

Vor allem Mädchen sollen im Rahmen der Kinder-HTL für Naturwissenschaften begeistert werden.



Warum wechseln Flüssigkeiten bei Wärme ihre Farbe? Faszination Technik.

„WENN ICH MAL GROSS BIN,

... vielleicht etwas mit Menschen – oder mit Tieren? Oder etwas mit Medien? Oder doch lieber etwas Praktisches, Technisches? In Sachen Berufsorientierung brauchen Kinder und Jugendliche substantielle Impulse. Diese hier zum Beispiel.

Von Tina Veit-Fuchs

WENN

Nicole Méndez-Depiné als Leiterin des Projekts „Kinder-HTL“ in einer der teilnehmenden 16 Volksschulen gastiert, präselt eine Menge Fragen auf die Chemikerin ein. Die meist gestellte: „Warum ist das so?“ Dicht gefolgt von „Geht so ein Versuch auch mit anderen Dingen, die ich zuhause habe?“ Im Februar 2015 gab's das Kick-Off zum Projekt, dessen Ziel es ist, Volksschulen mit den steirischen HTL-Standorten zu vernetzen und Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren erste Einblicke in naturwissenschaftliche Grundlagen und Technik zu vermitteln.

„Das Programm für Volksschulen ist mehrstufig aufgebaut. SchülerInnen und Lehrende der HTL besuchen zu allererst die 1. und 2. Schulstufe an Volksschulen. Dabei erkunden die Kinder mithilfe einfacher Versuche im Stationenbetrieb naturwissenschaftliche Phänomene und probieren verschiedene Arbeitstechniken aus“, erklärt Projektleiterin Méndez-Depiné, selbst dreifache Mama. In der 3. Schulstufe besuchen Kinder dann eine der sieben heimischen HTL

und legen in den Werkstätten und Labors selbst Hand an, bevor sie dann in der 4. Klasse einen Kooperationsbetrieb der Industrie inspizieren, um die Tätigkeitsfelder im Berufsalltag hautnah kennenzulernen.

MIT DER SCHUTZBRILLE ZUM TRAUMBERUF

Die Kinder-HTL in ihrem Pilotjahr – unter anderem tatkräftig unterstützt von der Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner, dem Grazer Stadtrat Kurt Hohensinner sowie der steirischen Industriellenvereinigung – stärkt bereits nachhaltig Interessen. „Durch den intensiven Kontakt der Kinder mit den neuen Wissensgebieten in ihrer gewohnten Lernumgebung werden das Vertrauen und das Selbstbewusstsein in den neuen Bereichen aufgebaut“, ist Méndez-Depiné überzeugt. Denn jedes Kind hat den ganz natürlichen Drang auszuprobieren und braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann. Wie Jan zum Beispiel. Mit großen Augen lugt er durch die Schutzbrille auf seine Versuchsstation. „Ich darf das erste Mal ein Zündholz anzünden“, freut

ZWEI & MEHR

16

INFORMATIONSD- UND BERATUNGSSTELLEN

Weitere Informationen auf www.zweiundmehr.steiermark.at

FRAUEN-UND MÄDCHENBERATUNG

Rotkreuzplatz 1
8230 Hartberg
03332/62862

www.frau.steiermark.at



KINDERFREUNDE STEIERMARK Frühförderung

Schlossergasse 4
8010 Graz
0316/825512

www.kinderfreunde.at



SUCHTBERATUNG OBERSTEIERMARK

Krottendorfergasse 1
8700 Leoben
03842/44474

www.suchtberatung-obersteiermark.at



Schon die Schutzbrille war ein Erlebnis für die experimentierfreudigen Kinder.

MACHE ICH ...

sich der Siebenjährige. Jans Entdeckerfreunde und die seiner MitschülerInnen erfüllt das temporäre Labor. Selbstbewusst erklärt der Volksschüler wortgewandt, was es mit der schwebenden Ölkugel im Wasser auf sich hat, wie sich Lebensmittelfarbe und Tinte auf Würfelzucker verhalten und wie der Kerzenzug funktioniert. Méndez-Depiné: „Vor allem für Mädchen sind solche Erfahrungen wichtig, damit sie Barrieren überwinden, die noch immer durch eingefahrene Rollenbilder in unserer Gesellschaft vorhanden sind.“ Frei nach dem Motto: Hör auf dein Talent, nicht auf dein Geschlecht!

BILDUNGSORIENTIERUNG 3.0

Auch Bildungslandesrätin Ursula Lackner weiß um die Vorteile von Initiativen wie der „KinderHTL“: „Die Volksschulen sind wie 16 Satelliten, die um unsere HTL kreisen. Ich hoffe, dass die Kinder einmal punktgenau landen werden.“ Schenkt man den jüngsten politischen Entscheidungen Relevanz, soll die Bildungsorientierung künftig in noch jüngeren Altersgruppen erfolgen. Der Bildungskompass, ein Konzept von Familienministerin Sophie Karvasin, soll helfen, Kindergartenkinder ab dem dreieinhalbjährigen Lebensjahr individuell fördern zu können. Einmal jährlich sollen PädagogInnen dazu anhand eines standardisierten Rasters

den Entwicklungsstand dokumentieren. Es geht dabei um Interessen, Engagement, Umgang mit Herausforderungen, Sprache und Soziales. Die Ergebnisse sollen dann mit den Eltern besprochen werden und als Informationen zur Schuleinschreibung dienen. Ein mögliches Werkzeug für einen verbesserten Übergang zwischen Kindergarten und Schule. 2018 soll jener Bildungskompass bundesweit umgesetzt sein – eine Einigung mit den Ländern vorausgesetzt.

Aber auch die Größeren im Teenager-Alter brauchen bei der Bildungs- und Berufswahl Halt im Prozess der Entscheidungsfindung und wollen erreicht werden. Ihnen stehen in der Steiermark seit vielen Jahren erfolgreiche und kreative Leitprojekte wie „BerufsFindungsBegleiterIn“, „Wirtschaft im Klassenzimmer“ oder „Job Dating“ zur Verfügung. Sie und zahlreiche heimische Beratungsstellen (siehe Infobox) nehmen Unschlüssige an der Hand und öffnen der Wirtschaft die Klassenzimmer. So entstehen Eindrücke und Bilder von Lebenswirklichkeiten, die auch von Eltern in der Findungsphase aktiv mitgestaltet werden können. Den Nachwuchs mit dem eigenen Erfahrungsschatz zu begleiten und beraten, erweitert auch den Horizont der Eltern.



VolksschülerInnen erhalten die Möglichkeit, den Alltag heimischer Industriebetriebe hautnah zu erleben.



DIÖZESE GRAZ-SECKAU
Familienberatung
Kirchengasse 4 /II
8010 Graz
0316/8041-448
www.allesfamilie.at



FRAUENSERVICE
Lendplatz 38
8020 Graz
0316/716022
www.frauenservice.at



AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE
Familienberatung
8010 Graz
0316/872-3199
www.graz.at/jugendamt